A. D. 755. — Diplom Aistulfs. Alt-italienische Kursivschrift.

Bergamo, Biblioteca capitolare.

Präcept des Langobardenkönigs Aistulf (744—756). Pergament. Grösse: 27×31,6 cm. Regest: Aistulf bestätigt der Kirche S. Lorenzo bei Bergamo eine Schenkung des Königs Aripert und befreit die Leute der Kirche von gewissen öffentlichen Leistungen. In curte Lemennis 755 Juli 20. Siehe M. Lupi, *Codex diplomaticus civitatis et ecclesiae Bergomatis,* I, 1784, p. 437; G. Finazzi, *Codex diplomaticus Langobardiae,* 1873, Nr. 15 (Bd. 13 der *Historiae patriae monumenta*); A. Chroust, *Untersuchungen über die langobardischen Königs- und Herzogs-Urkunden,* Graz 1888, S. 211; Fr. Carta, C. Cipolla, C. Frati, *Monumenta palaeographica sacra,* Turin 1898, Taf. 1. Dem letztgenannten Werke entnehme ich mit gütiger Erlaubnis der Herausgeber und der Verleger (fratelli Bocca) unser Facsimile. — Viele Diplomatiker halten dieses Dokument für eine Originalurkunde — es wäre die einzige langobardische Königsurkunde, die im Original auf uns gekommen ist — andere halten es für eine Abschrift. Chroust findet es auffallend, dass das Dokument nicht besiegelt ist, und hält es daher für möglich, dass es nur eine gleichzeitige Abschrift sei; diese Annahme könne niemals ganz zurückgewiesen werden, da uns die Möglichkeit der vergleichenden Untersuchung nach äusseren Merkmalen gegenwärtig gänzlich fehle (l. c. 86); Bresslau erklärt bestimmt: Was die auf Pergament geschriebene angebliche Originalurkunde Aistulfs für Bergamo betrifft, so ist der Schreibstoff (Pergament, nicht Papyrus) ein Grund mehr, um sie in Verbindung mit der ganz unfeierlichen und formlosen Ausstattung und der mangelnden Besiegelung nur für Abschrift zu halten (H. Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre,* I, Leipzig 1889, S. 882, Anm.).

Alt-italienische Kursive. Die Gelehrten wollten lange Zeit nicht glauben, dass diese hässliche Schrift aus der römischen Schrift entstanden sei, sie hielten dieselbe vielmehr für eine Erfindung der Barbaren und nannten sie langobardisch. Erst dem gelehrten Scipione Maffei († 1755) und den Herausgebern des *Nouveau traité de diplomatique* (Dom Toustain und Dom Tassin) gelang es, überzeugend nachzuweisen, dass diese und andere Nationalschriften nichts anderes sind als eine verwilderte römische Kursive. Man vergleiche damit die Schrift der ravennatischen Urkunde auf Taf. 22: die Form der Buchstaben und die Form der Ligaturen ist wesentlich dieselbe. — Die Ober- und Unterlängen sind oft unverhältnismässig gross und reichen weit in die benachbarten Zeilen hinein. Die Oberlängen sind meistens mit zwei Strichen gemacht, die eine Schleife bilden. Die geraden Langstriche von **d**, **p**, **q**, und öfters auch **i**, haben unten eine grosse Schlusslinie (*preceptum,* 3; *quod,* 4; *qui dicitur,* 5; *adiacentia,* 6).

Einzelne Buchstaben. **a** ist bald offen, bald geschlossen (*Flauius Aistulf,* 1; *castri,* 2; *Calcinate,* 5); in der Ligatur hat es oft die schräge Form, und zuweilen ist es hoch über die kurzen Buchstaben geschrieben (*sita,* 2; *antecessoris,* 4; *scuvias,* 13); für den Diphthongen steht bald **ae**, bald **e** (*gloriosae memoriae,* 3. 4; *anime nostre,* 9). **b** hat unten oft eine kleine Ausbuchtung nach links (*beatissimi,* 1; *ubi,* 4). **c** hat eine kleine und eine grosse Form (*basilice,* 1; *castri,* 2). **d** ist gerade; der Langstrich geht weit unter die Linie (*detulisti,* 3). **e** steht fast immer in Ligatur und hat mannigfaltige Formen; siehe ein selbständiges **e** in *sancte* (3) und in *principe* (11). Siehe **f** (1. 2), und **g** (2. 3. 4. 5). **i** ist am Wortanfang und öfters auch im Wortinnern lang (*in ipsa,* 4; *scuviis,* 15). **l** ist unten entweder gerundet, oder eckig wie in der Kapitale; wenn es gerundet ist, so hat es oft eine kleine Ausbuchtung nach links, ähnlich wie **b** (*levite,* 1; *locus, Calcinate,* 5). In **m** ist der mittlere Strich gewöhnlich weit kürzer als die Seitenstriche (10. 11). **p** hat in der Regel die kleine Kursivform (*per, preceptum,* 3); siehe die Ligaturform in *preceptum* (8), *Godepert* (9). Der Bogen von **q** ist oval (*quod,* 4; *qui,* 5; *quatinus,* 15). **r** ist klein, doch oft geht es etwas unter die Linie; es unterscheidet sich von **s** wie in der römischen Kursive (1. 2). Auch **s** ist klein, doch oft geht es etwas über die Linie (1. 2). In **t** beugt sich der Querbalken vorn weit herab und verbindet sich mit dem senkrechten Strich; es gleicht daher einem geschlossenen **a** (*sita,* 2; *dicitur,* 5). **u** ist in der Endung *ur* öfters in Form eines geschlängelten senkrechten Striches übergeschrieben (*contenebatur,* 4; *regebatur,* 6; vgl. das übergeschriebene **u** auf Taf. 22 und auf Taf. 24 und 28). **x** ist sehr gross (1. 2. 3. 11).

Abkürzungen. Siehe die Abkürzungen in der Urkunde aus Ravenna auf Taf. 22 und in der merowingischen Königsurkunde auf Taf. 28. Für *bus* steht einmal **b** mit einem Punkt und einem geschlängelten horizontalen Kürzungsstrich (*finibus,* 5). Öfters sind die Endungen gewisser Wörter ausgelassen und durch eine Schleife oder durch einen geschlängelten einfachen senkrechten Strich ersetzt, besonders nach dem Buchstaben **l** (1. 3. 7. 10. 13); siehe ferner *beatissimi* (1), *filicissimi* (20), *subdiaconus* (3. 12), *gastaldius, cessus* (17). Für *domni* steht dom mit einem horizontalen Strich. Für *suprascriptus* ist ss und die Endung gesetzt (12. 13), für *heredibus* hd (15). Ausserdem kommen die Abbreviaturen der kirchlichen Handschriften vor (2. 3. 7. 16. 20) und die Kürzung für *per* (3. 7. 9. 12. 20).

Zahlreich sind die Ligaturen, und mannigfaltig die Formen, welche die Buchstaben darin annehmen. Durch die Grösse ihrer Form zeichnen sich besonders **c** und **i** aus (*martiris,* 1; *regi,* 18; *concesserat,* 4; *contra,* 17). Mannigfaltig sind besonders die Formen, die **t** annimmt: siehe *beatissimi levite et martiris* (1); ferner *contenebatur* (4), *adiacentia* (6) und *obaudientes* (9); ferner *concesserat* (4) und *possedeat* (7); siehe endlich *Aistulf* (1), *castri nostri* (2), *ut nostrum, emittere* (8), *sicut* (12). Die Form, die **t** in den letzterwähnten Wörtern hat, ist besonders interessant, da sie auch in der päpstlichen Kuriale allgemein für **t** gebraucht ist (siehe unser Facsimile des Privilegs für Tournus vom Jahre 876).

1 ┼ Flauius Aistulf vir excell*entissimus* rex basilice beatiss*imi* levite et martiris
2 Chr*isti* Laure[n]ti sita foris muros castri nostri Bergomatis et venerabili viro Benedicto *presbytero*.
3 Detulisti excell*entie* regni nostri per Godep*er*t subdiac*onum* sanc*t*e Bergomatis eccl*esie* preceptum gloriosae me-
4 moriae antecessoris nostri Ariperti regis, ubi contenebatur, eo quod concesserat in ipsa basilica
5 casa unam tributariam in finib*us* ipsius castri Bergomatis locus qui dicitur Calcinate, quae tunc
6 regebatur per Theoderenem massarium, cum omni adiacentia ad ipsam pertinentem in integrum et su[g-]
7 gessisti, quod modo ipse sanc*t*us locus possedeat. De qua re postolasti excell*entiam* nostram per ipsum Godep*er*t,
8 ut nostrum exinde rennovationes et firmitatis preceptum emittere deberemus. Nos viro ipsius
9 Godep*er*t petitionem obaudientes et anime nostre considerantis mercidem, presentem nostrum prece-
10 ptum in ipso verendo loco emitti precipimus, firmantes inibi iamdicto preceptum, qual*iter* ab ips[o]
11 principe emissum est et textus eius legibus continere dinuscitur et nunc presenti tempore possede[re]
12 videris; nec non etiam sicut nostram postulasti clementiam per *suprascript*o Godep*er*t subdiac*ono* concidimus [ac]
13 donamus in *suprascript*a eccl*esia* omnes scuvias et utilitatis, quas homenis exinde in puplico habuerun[t]
14 consuitudinem faciendum, excepto quando utilitas fuerit cesas faciendum ubi consuitudinem h[a-]
15 buerunt, nam ab aliis scuviis et utilitatibus puplicis quieti permaneant, quatinus ab *heredibus* nost[ris]
16 [h]abens cessum et firmitatis preceptum securus ipse sanc*t*us locus possedeat. Et nullus dux, com[es],
17 gast*aldius* vel actor noster contra hoc nostrum firmitatis et cess*us* preceptum audeat ire quando,
18 sed omni in tempore stabilis permaneat. Ex dicto dom*ni* regi et ex dictato Andreati notario
19 scripsi ego Radoald notarius.
20 Acto in curte Lemennis, vigisima die mensis Iulii, anno filicissimi regni nostri in Dei nomine septimo, per indict*ione* [octa-]
ba. Fel[iciter.]

License: public_domain – Various Locations, Generic Collection, , Text 39 – Franz Steffens, Lateinische Paläographie (https://fragmentarium.ms/view/page/F-12v1/7415/59975)